Schweizerische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **8 (1916)**

Heft 13/14

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

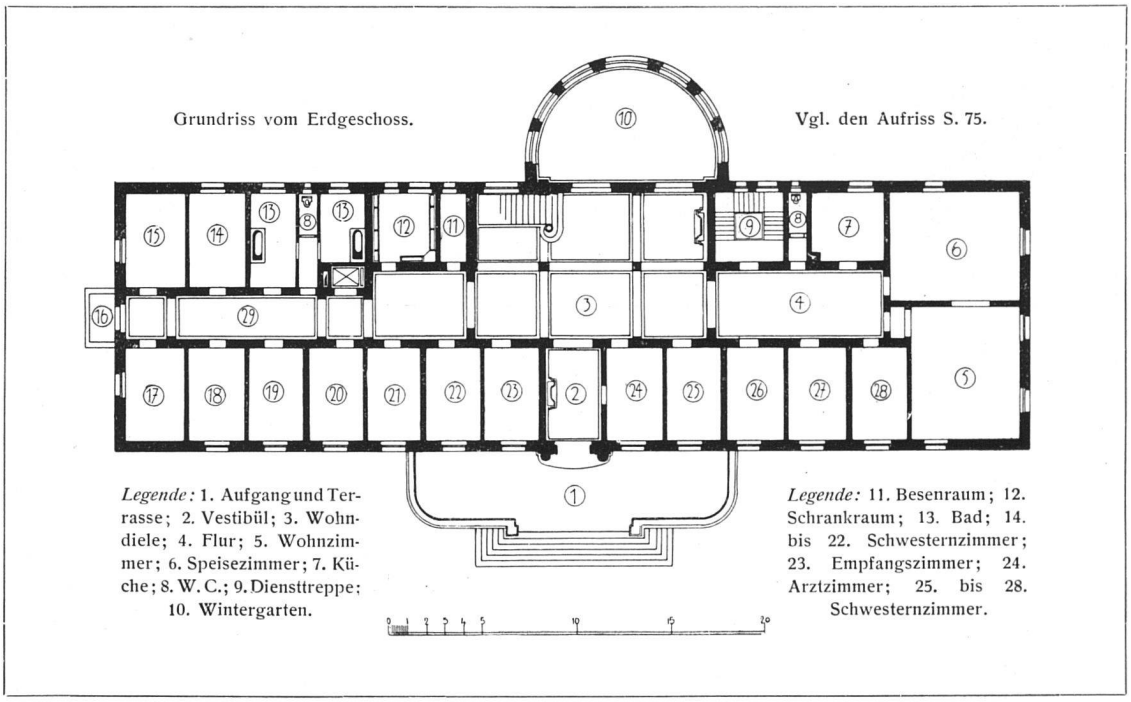
Gründlichkeit auf deutschen Hochschulen vervollkommt und sich durch einen mehrjährigen Aufenthalt in den ersten Pariser Ateliers auch die Grosszügigkeit und Eleganz moderner Baukunst angeeignet. Schon in ganz jungen Jahren galt er in den Pariser Ateliers als eine hervorragende Kraft, so dass ihm die Ausführung schwierigster Projekte übertragen wurde.

Bei seiner Verheiratung kehrte er nach Deutschland zurück, war auch hier in hervorragenden Architektur-Ateliers Nord- und Süddeutschlands tätig und ist seit 1910 als Leiter eines der ersten Ateliers von Westdeutschland in Düsseldorf verpflichtet.

Abgesehen von den vielen Auszeichnungen, die Architekt Emil Rein seinem Hause bei Konkurrenz-Ausschreibungen und Bewerbungen verschaffte, hat er auch zahlreiche grosse und kleinere Bauten ausgeführt, alles überzeugende Leistungen seiner vielseitigen, stets frischen Arbeitskraft. Feiner Geschmack, gediegene Einfachheit und grosszügige Ruhe bilden den Wert seiner Werke und seines Könnens.

Besonders gross ist seine Anpassungsfähigkeit an die heimatliche Bauweise, wie der Entwurf für ein bergisches Landhaus in trefflichster Weise zeigt.

Leider kommen alle diese schönen Bauten nicht unter Emil Reins Namen an die Oeffentlichkeit; vielleicht aber bietet sich ihm bald die ersehnte Gelegenheit, auf heimatlichem Boden seine Kunst zu zeigen, und dadurch in gebührender Weise bekannt zu werden.



Entwurf zu einem Feierabendhaus für alte Schwestern einer Schwestern-Kongregation.
Architekt Emil Rein, (Zürich) Düsseldorf-Oberkassel.

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

Aarau. Bau eines Museums.

Der Stadtrat von Aarau beschloss den Neubau eines Museums nach den Plänen des Herrn Prof. *Karl Moser* in Zürich. Die Bausumme ist auf 205 000 Fr. festgesetzt. —w.

Altdorf (Uri) Tellspielhaus.

Die Tellspielgesellschaft Altdorf beschloss in ihrer Generalversammlung, das vom Flecken Altdorf für 20 000 Fr. angebotene Gemeindehaus anzukaufen. Daraus soll mit einem entsprechenden Anbau in absehbarer Zeit ein Tellspielhaus erbaut werden. Neben dem bereits bestehenden kleinern Baufonds von den Tellaufführungen her steht ein von der Lotterie für ein Theater stammender Betrag von 140 000 Fr. zur Verfügung. Der Bau dürfte alsbald in Angriff genommen werden. —i.

Arbon. Gondelhafen.

Der Ortsverwaltungsrat hat das Projekt eines Gondelhafens für Berufs- und Sportfischer im Kostenvoranschlag von 27 000 Fr. gutgeheissen. Die Erstellung ist geplant zwischen der Badanstalt und der Stauderschen Fabrik. —g.

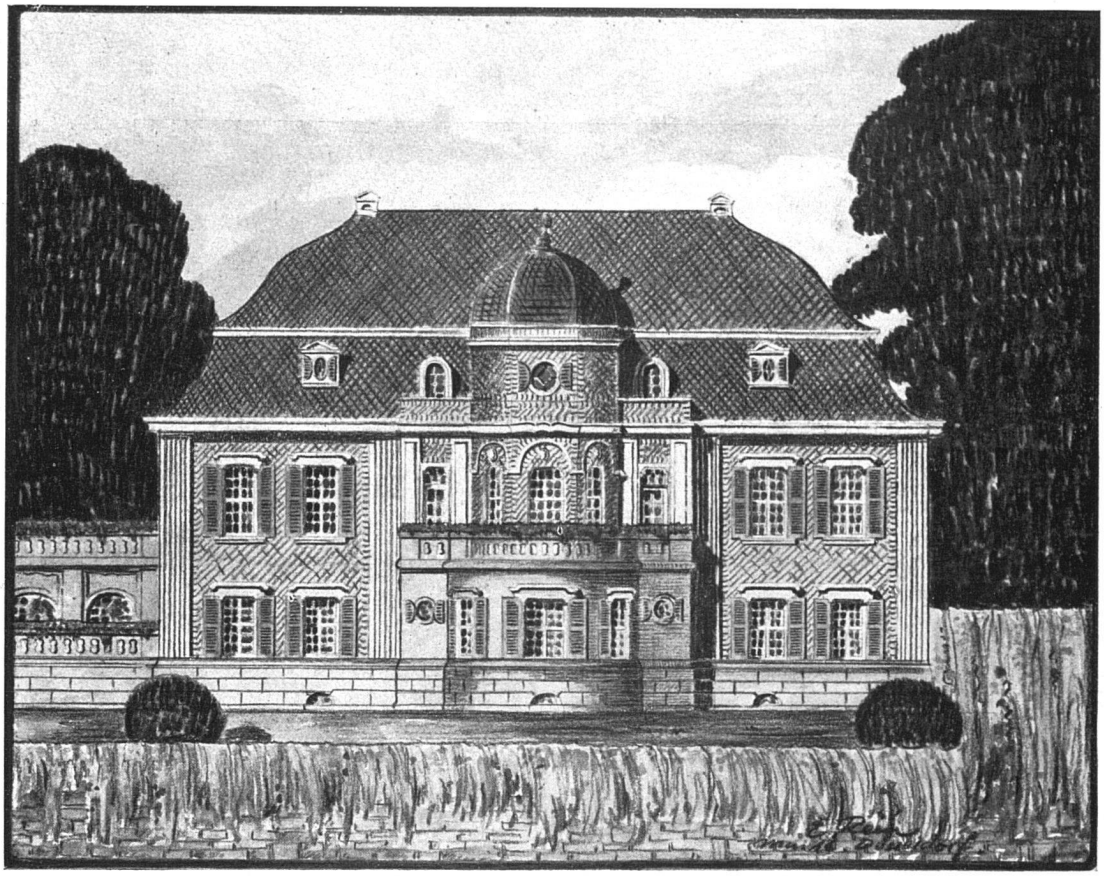
Brugg. Bahnhof.

Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen hat letztes Jahr einen Kredit von rund 2 Millionen Franken bewilligt für die Erweiterung des Bahnhofs Brugg.

Fortsetzung auf Seite 82.

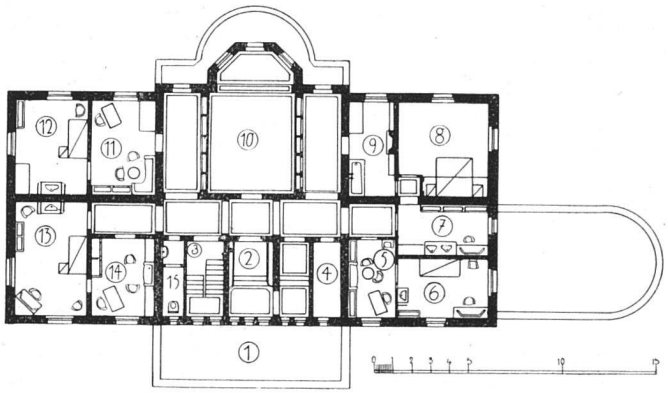
Entwurf für ein Feierabendhaus für alte Schwestern einer Schwestern-Kongregation.
Architekt Emil Rein, (Zürich) Düsseldorf-Oberkassel.

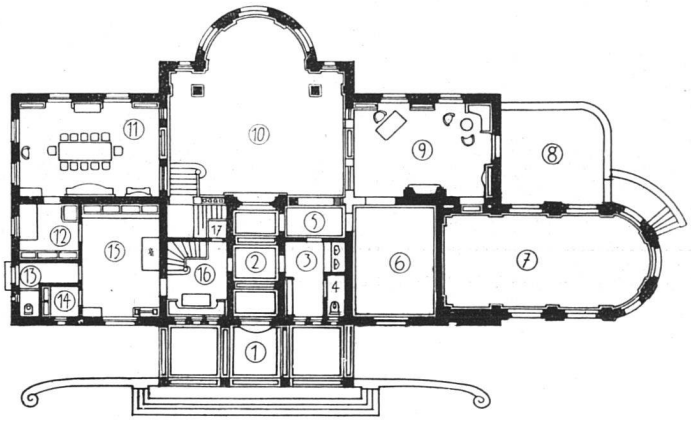
Fassaden in holländischen Klinkern mit Sockeln, Gesimsen und Fenstereinfassungen in gebürstetem Calcitputz; Dachgesimse und Fensterstöcke in weissgrau gestrichenem Pitchpineholz. — Grundriss vgl. S. 74.



Grundriss vom Erdgeschoss.

Legende: 1. Zufahrt; 2. Vestibül; 3. Garderobe und Toilette; 4. W. C.; 5. Durchgang; 6. Empfangszimmer; 7. Wintergarten; 8. Terrasse; 9. Herrenzimmer; 10. Wohndiele; 11. Speisezimmer; 12. Anrichte; 13. Küchenausgang; 14. Vorräte; 15. Küche; 16. Leutezimmer; 17. Besenkammer.





Grundriss vom Obergeschoss.

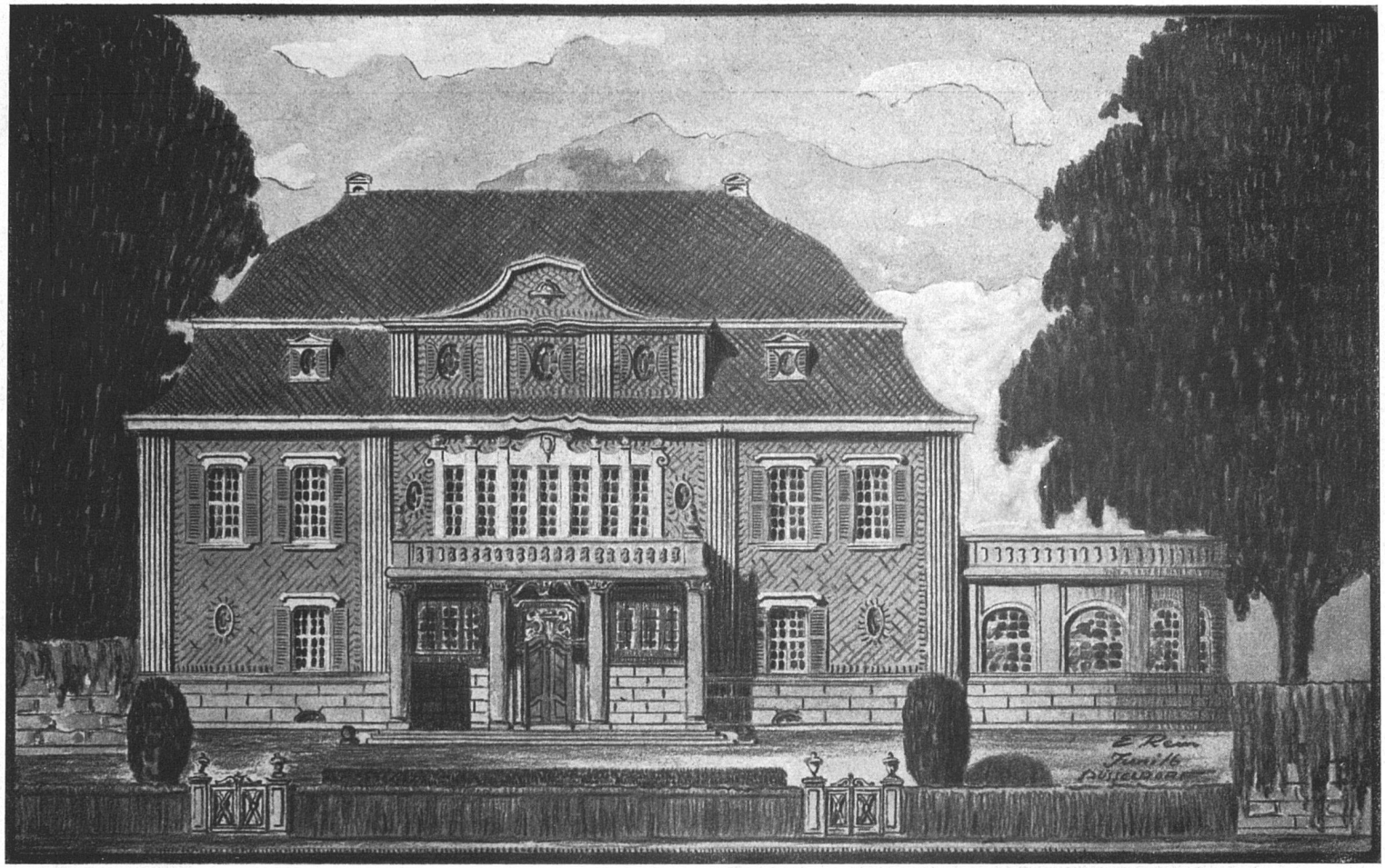
Legende: 1. Terrasse; 2. Schrankzimmer; 3. Treppe; 4. Putzraum; 5. Wohnzimmer; 6. Schlafzimmer einer Tochter; 7. Ankleidezimmer; 8. Schlafzimmer; 9. Bad; 10. Fremdenzimmer; 11. Wohnzimmer des Sohnes; 12. Schlafzimmer des Sohnes; 13. Schlafzimmer einer Tochter; 14. Wohnzimmer einer Tochter; 15. W. C.

Entwurf für ein herrschaftliches Landhaus im bergischen Stil.

Architekt
E. Rein, (Zürich)
Düsseldorf-Oberkassel.

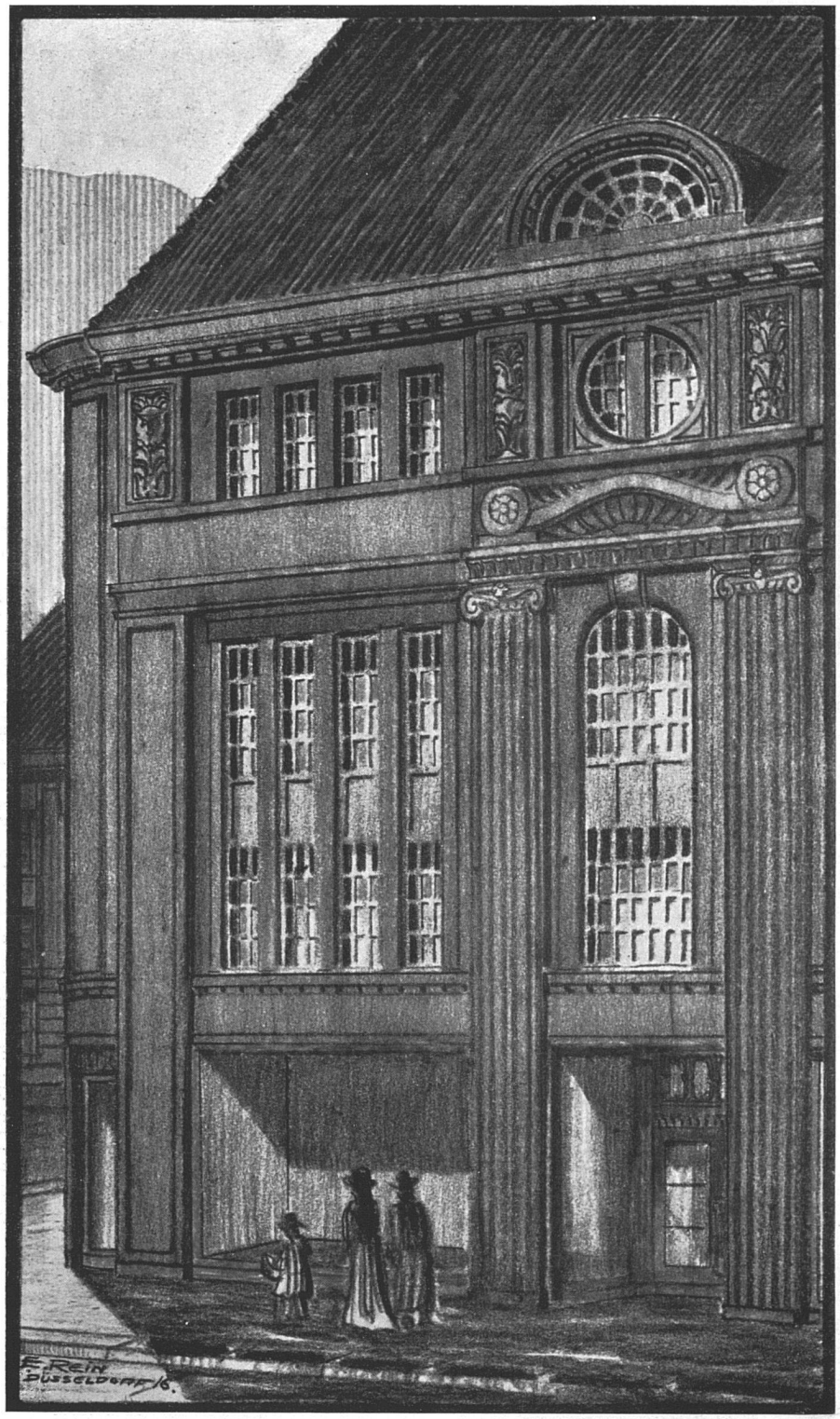
(Vgl. Schaubild S. 77.)

SCHWEIZERISCHE BAUKUNST 1916, XIII/XIV, S. 77—80.



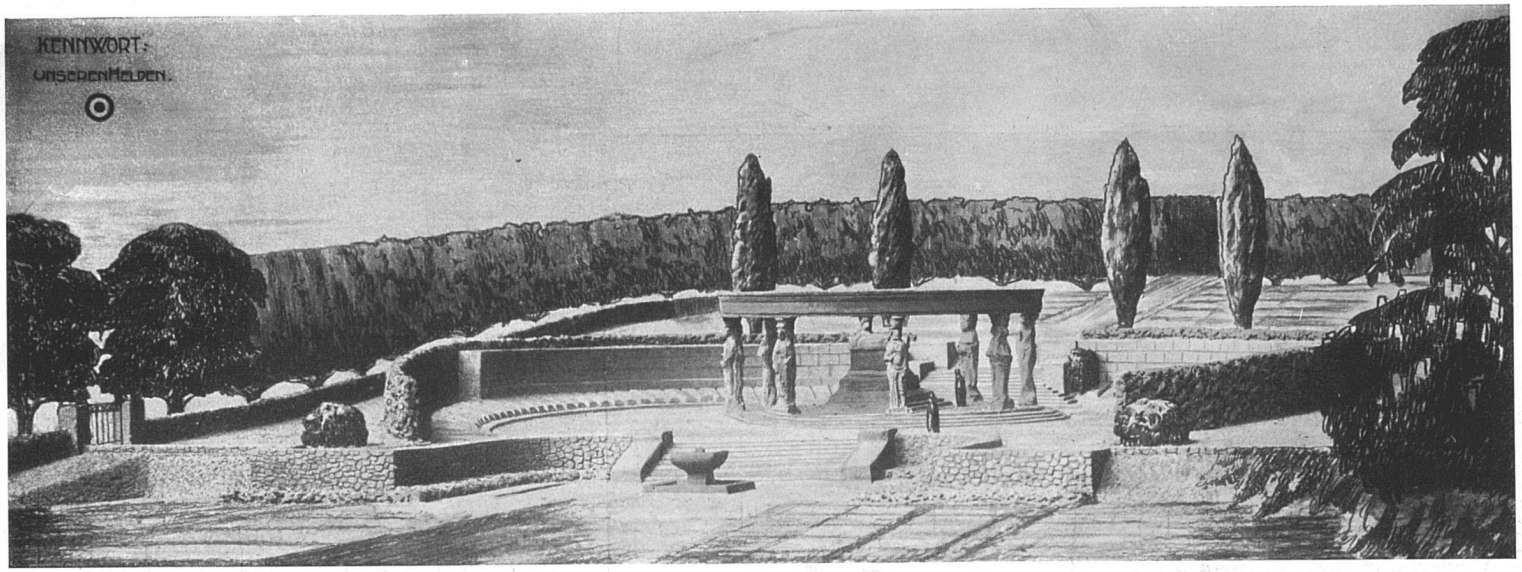
Entwurf zu einem herrschaftlichen Landhaus in bergischem Stil. — Ansicht von der Strasse.
Architekt Emil Rein, (Zürich) Düsseldorf-Oberkassel.

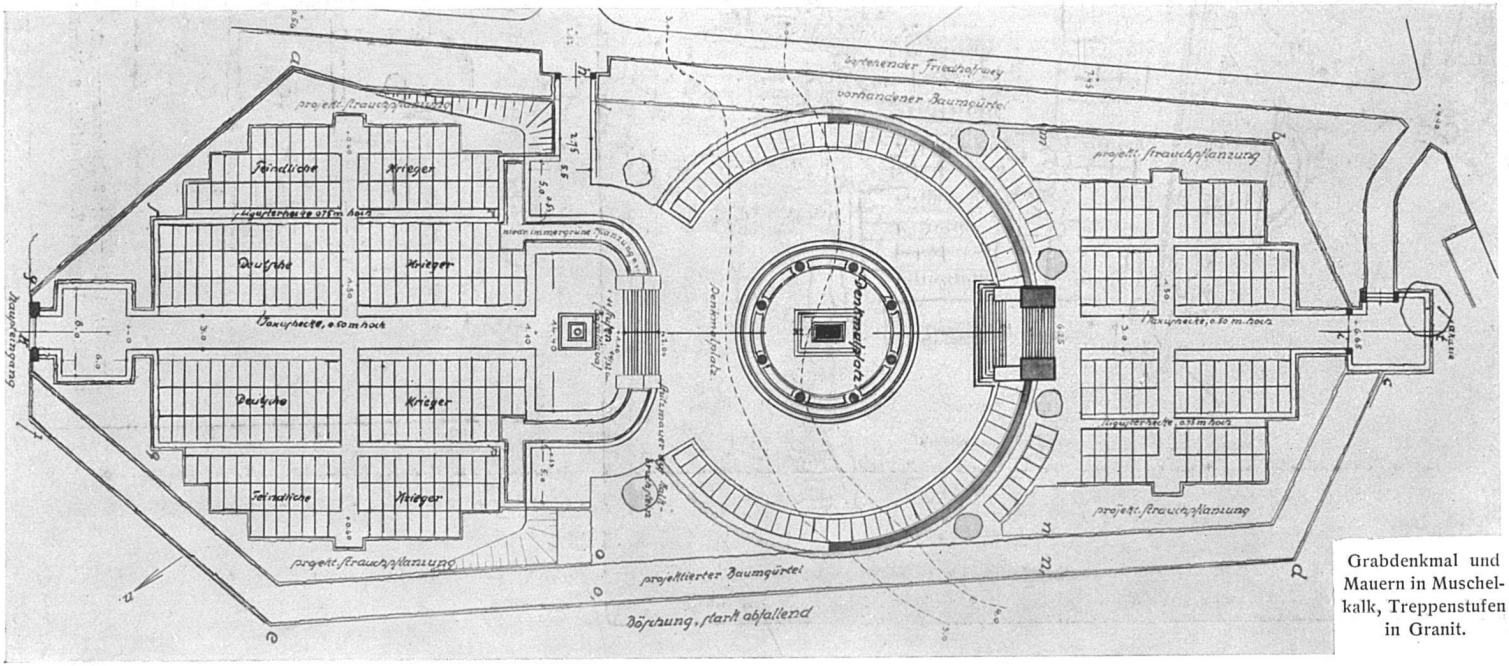
Sockel und Säulen in weissgrau gefügtem Tuffstein; Wandbekleidung aus Schiefer; Lisenen, Gesimse und Fensterumrahmungen in weiss gestrichenem Tannenholz; Schlagladen in grün gestrichenem Pitchpineholz. — (Vgl. Gartenansicht und Grundrisse S. 76.)



Entwurf für die Fassade eines Warenhauses.
Architekt Emil Rein, (Zürich) Düsseldorf-Oberkassel.

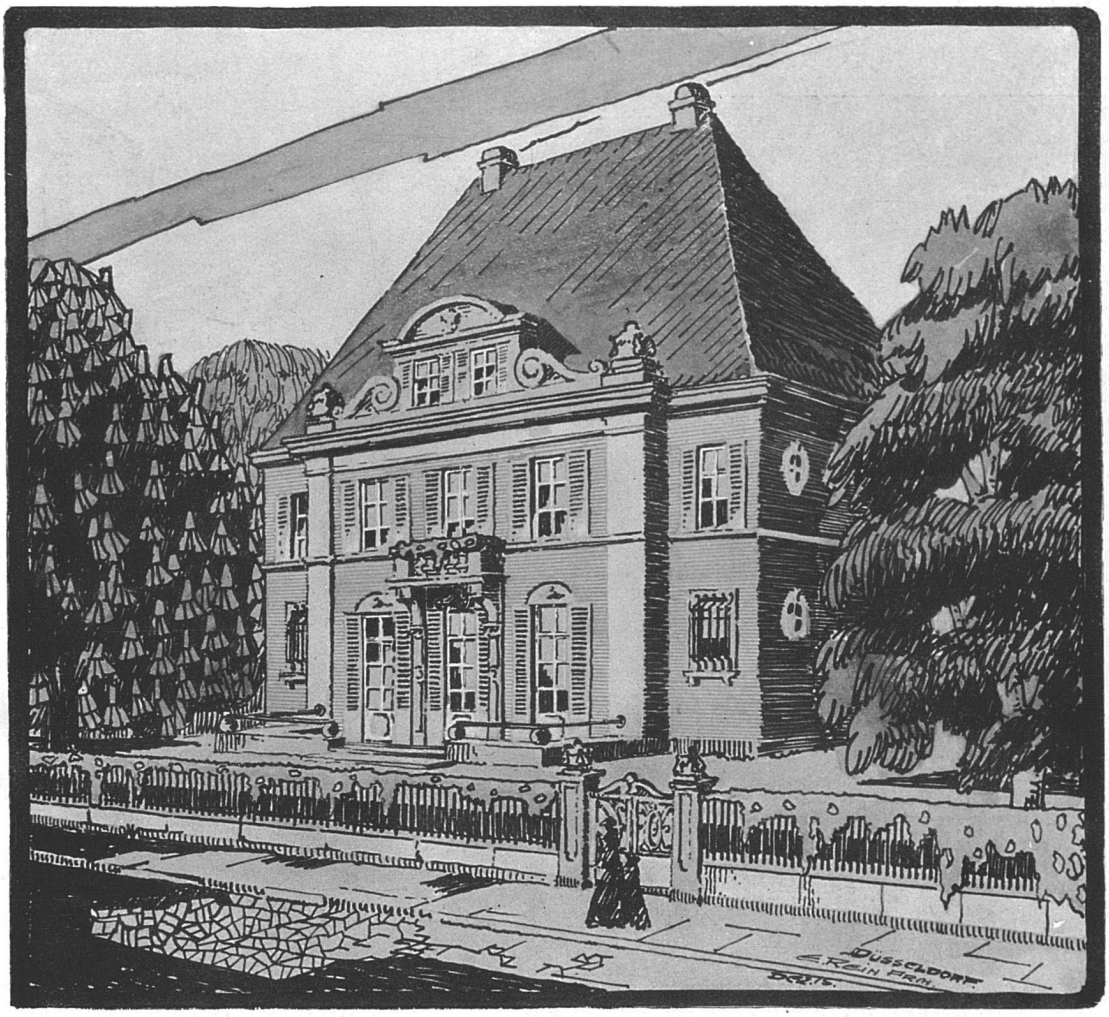
Fassade in weissgrau gefügtem Muschelkalkstein; Dacheindeckung aus blaugrau gedämpften Mönch- und Nonnenziegeln; Schaufenster in Mahagoniholz.

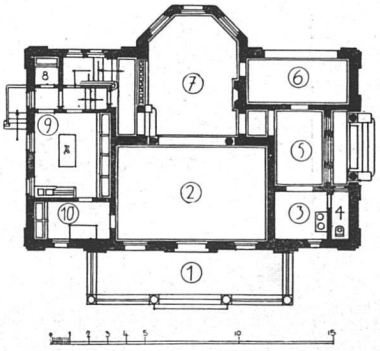




Grabdenkmal und Mauern in Muschelkalk, Treppenstufen in Granit.

Wettbewerbsentwurf zu einem Ehrenfriedhof und Ehrendenkmal für gefallene Krieger in Düsseldorf. Von der Stadt Düsseldorf angekauft. — Architekt Emil Rein, (Zürich) Düsseldorf-Oberkassel.





Legende: 1. Terrasse; 2. Speisezimmer; 3. Garderobe; 4. W. C.; 5. Vestibül; 6. Loggia; 7. Wohndiele; 8. Vorräte; 9. Küche; 10. Anrichte.

Entwurf zu einer kleinen Vorstadtvilla. — Schaubild und Erdgeschossgrundriss.
Architekt Emil Rein, (Zürich) Düsseldorf-Oberkassel.

Für das Jahr 1917 ist vorgesehen die Vergrösserung eines Aufnahmegebäudes, die Erstellung eines neuen Abortgebäudes, eines Dienstgebäudes und eines Perrondaches. Später soll dann auch die Erweiterung und Hebung der Geleiseanlage auf der Seite gegen Turgi, die Unterführung der Zürcherstrasse und die Verlängerung des Güterschuppens ausgeführt werden.

Chur. Bau einer Entbindungsanstalt.

Für den Ausbau der kantonalen Entbindungsanstalt „Fontana" in Chur, verbunden mit einer kantonalen Hebammenschule bewilligte der Grosse Rat einen Kredit von 100000 Fr. Die Umbauten, deren Ausführung als Notstandsarbeiten gedacht ist, sind durch eine Expertenkommission begutachtet. Auf Umbau und Installationen kommen 73000 Fr., auf die Einrichtung 20000 Fr. bei einer Zahl von vorläufig 20 Betten. —th.

Herisau. Bau eines Zeughauses.

Für die Erstellung eines neuen Zeughauses in Herisau hat die Militärdirektion dem Regierungsrat einen Vorschlag gemacht und ein fertiges Projekt mit einem Kostenvoranschlag von 400000 Fr. vorgelegt. An diese Summe würde die Gemeinde Herisau etwa 50000 Fr. durch die Abtretung des nötigen Bodens und die kostenlose Ueberlassung des Gemeindebaumeisters als bauleitenden Architekten leisten. Für den Bund ist eine jährliche Verzinsung mit 10000 Fr. für die Versorgung des Armeekorpsmaterials vorgesehen, so dass, einige weitere Vergünstigungen hinzugerechnet, dem Kanton nur eine jährliche Zinsenlast von 2500 Fr. aus dem Bau erwachsen würde. Der Kantonsrat hat dem Projekt seine Zustimmung gegeben. —h.

Lausanne. Strafanstalt.

Zur Erweiterung der waadtländischen Strafanstalt bewilligte der Grosse Rat einen Kredit von 185000 Fr. —r.

Locarno. Erweiterung des Spitals.

Der Direktionsrat des städtischen Spitals „La Carità" hat den Umbau und die Vergrösserung dieses Krankeninstitutes beschlossen. Das Vergrösserungsprojekt nach der Ausführung von Architekt *Ferdinand Bernasconi* sieht einen Kostenvoranschlag von zirka 150000 Fr. vor. —tz.

Luzern. Kasernenumbau.

Die Kaserne in Luzern soll nach den Plänen des Kantonsbaumeisters einem Umbau unterzogen werden, wofür 6600 Fr. bewilligt wurden. Der Umbau soll im Frühjahr 1917 begonnen werden. —g.

St. Gallen. Umbau des Kaufmännischen Direktoriums.

Das Gebäude des Kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen wird einem umfangreichen Umbau unterworfen. Die Umbauarbeiten erfordern eine Kostensumme von zirka 50000 Fr. Das Haus erhält einen neuen Dachstock. Die Kassa und Kanzlei samt der Legalisations-Abteilung sollen im Erdgeschoss untergebracht werden; Sekretariat und Präsidium im ersten Stockwerke, desgleichen das Archiv und die Bibliothek. Das Haus soll ferner mit einer Zentralheizung und elektrischem Licht ausgestattet und innen und aussen aufgefrischt werden. Trotz des Dachumbaues wird das heute so ruhig und vornehm wirkende Gebäude im Charakter nicht gestört werden. —ck.

Wohlen (Aargau). Orgelrenovation.

Die katholische Kirchgemeinde bewilligte für die Reparatur der Orgel einen Betrag von 1000 Fr.

NEUE UND ERLEDIGTE WETTBEWERBE.

Basel. Evangel. Kirche mit Pfarrhaus.

Der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche von Basel-Stadt eröffnet unter den in Basel seit mindestens einem Jahr niedergelassenen Architekten und den Basler Architekten in der Schweiz und im Ausland eine Ideen-Konkurrenz, in der Absicht, Pläne für eine Kirche mit Pfarrhaus und Sigristenwohnung auf dem Areal an der Gundeldingerstrasse in Basel zu erwerben. Zur Prämiierung von 3–4 Projekten steht dem Preisgericht eine Summe von 7500 Fr. zur Verfügung. Sämtliche Entwürfe werden nach erfolgter Prämiierung 14 Tage öffentlich ausgestellt. Die Anfertigung der definitiven Baupläne und die Bauleitung soll, wenn nicht triftige Gründe dagegen sprechen, dem Verfasser des vom Preisgericht in erster Linie zur Ausführung empfohlenen Projektes übertragen werden. Die Konkurrenzobjekte sind bis zum 30. April 1917 an die Verwaltung der Evangelisch-reformierten Kirche, Rheinsprung 24 in Basel einzureichen. Auf dem im beigegebenen Situationsplane näher bezeichneten Areale sollen die nachfolgend angeführten Gebäude erstellt werden: *a) Eine Kirche mit Glockenturm.* Diese soll an Räumen enthalten: Einen Kirchenraum mit 1500 Sitzplätzen inkl. 100 Sängerplätze. Für die Sitzplätze ist eine Breite von 50 cm und eine Tiefe von 84 cm anzunehmen. Es wird Wert darauf gelegt, dass von allen, womöglich auch von den Sängerplätzen aus der Redner gesehen werden kann. Verlangt wird eine zweckmässige Aufstellung der Orgel mit Platz für Gesangvorträge und Konzerte. Eine Sakristei von ca. 20 m² Bodenfläche. — *b. Ein Pfarrhaus.* Dasselbe soll enthalten: Ein geräumiges Studierzimmer mit Vorzimmer, ein geräumiges Esszimmer, ein geräumiges Wohnzimmer, ein geräumiges Schlafzimmer, drei Kinderzimmer, ein Gastzimmer, zwei Mägdezimmer, eine Küche, ein Badezimmer. Im Keller: Eine Waschküche, Raum für Zentralheizung und Kohlen, sowie sonstige Kellerräume. — *c. Sigristenwohnung.* — *d. Uebrige Räume.* Ein Gemeindesaal mit 400 Sitzplätzen (Stühle ohne Tische) für Vorträge mit Lichtbildern, Vereins- und Gemeindeabende; ein Garderoberaum von genügender Grösse (nicht unter 40 m²); eine Teeküche (womöglich in Verbindung mit dem Gemeindesaal) ca. 30 m², eventuell mit Office; ferner die nötigen Abort- und Pissoiranlagen mit separaten Eingängen für Männer und Frauen. Keller für Heizung und Kohlen; zwei Sitzungszimmer mit je 30 m² Bodenfläche; ein Kinderlehrzimmer für mindestens 60 Kinder, mit separatem Eingang, Garderobe und Abtritt.

Basel. Orgelgehäuse für die St. Theodorskirche.

In dem Wettbewerb für ein Orgelgehäuse in der St. Theodorskirche zu Basel waren 31 Entwürfe eingegangen. Ein erster Preis kam nicht zur Verteilung. Das Preisgericht kam zu folgendem Resultat:

II. Preis ex æquo „Wohlklang", Verfasser: *Ed. Tobler-Werner,* Innenarchitekt, Basel, 300 Fr.;

II. Preis ex æquo „Kilchmann", Verfasser: *Rud. Kündig,* Basel, 300 Fr.;

II. Preis ex æquo „Friede!", Verfasser: *Michael Hack* und *Hans Leu,* stud. arch., Basel, 300 Fr.;

(Fortsetzung auf Seite 84).